

VORWORT

Ladenburg gehört seit nunmehr knapp 40 Jahren zu den Schwerpunkten der Landesdenkmalpflege in Baden-Württemberg, was sich unter anderem in den inzwischen sechs repräsentativen Monographien der „LOPODVNVM-Reihe“ eindrucksvoll niederschlägt. Besonders die römische Siedlung mit den Militärlagern und den eindrucksvollen zivilen Großbauten steht seit nunmehr über hundert Jahren im Fokus der provinzialrömischen Erforschung Süddeutschlands. Vor allem dem Forum und der Basilika im Zentrum Lopodunums mit ihrer außergewöhnlichen Monumentalität und hohen Ausstattungsqualität wurde größtes Interesse entgegengebracht.

Ein wichtiger Schritt zur besseren Kenntnis des bedeutenden Baukomplexes war die umfassende Auswertung aller vorliegenden Grabungsergebnisse und Erkenntnisse sowie die typologische und chronologische Einordnung durch Prof. Dr. Johannes Eingartner, deren Ergebnisse 2011 im Band LOPODVNVM V vorgelegt werden konnten.

Die Autoren der jetzt vorliegenden Publikation, Dr. Jürgen Süß und Dr. Brigitte Gräf, sind versierte Kenner der römischen Architektur und Urbanistik. Darüber hinaus haben sie sich auf die multimediale Präsentation entsprechender Baubefunde spezialisiert. Bereits seit geraumer Zeit verfolgten sie das Projekt, ein prominentes antikes Bauwerk aus dem Rhein-Neckar-Raum in Gestalt einer 3D-Rekonstruktion zu visualisieren. Vor diesem Hintergrund lag die Beschäftigung mit der repräsentativen Architektur des römischen Ladenburg nahe. Bei der Archäologiepreisverleihung an die Stadt Ladenburg 2010 im Neuen Schloss in Stuttgart kam die Visualisierung römischer Baubefunde der Römerstadt erstmals in offiziellerem Rahmen zur Sprache und wurde auf Anhieb von allen Beteiligten begrüßt.

Rainer Ziegler, Bürgermeister a. D. der Stadt Ladenburg, Dr. Meinhard Georg, seinerzeit Vorsitzender des Heimatbundes Ladenburg, und das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg zeigten sich sofort überaus interessiert am Zustandekommen des Projektes. Zunächst war die Präsentation der Animation im Ladenburger Lobdengau-museum angedacht, wo sie als erstes im Zentrum einer Sonderausstellung stand und heute noch die Dauerausstellung des Museums maßgeblich bereichert. Visualisierungen aus der Animation präsentieren darüber hinaus die Informationstafeln bei der Schauanlage ‚Römisches Forum‘ in der Ladenburger Metzgergasse.

Die Autoren bauen bei ihrer ausführlichen Beschäftigung mit den Befunden auf den Überlegungen Eingartners auf. Es ist überaus erfreulich, dass sie über ihren ursprünglichen Auftrag hinaus in der vorliegenden Publikation die zunächst für museale Zwecke geschaffene, sehr detaillierte 3D-Rekonstruktion in ihrer Grundlage ausführlich erläutern und mit Vergleichen aus dem ganzen römischen Imperium untermauern. Es werden nicht nur die allgemeinen architektonischen Grundlagen behandelt, sondern auch Vorbilder für Detaillösungen wie Fenster, Türen und anderes mehr genannt und mit Hinweisen aus der Literatur belegt. Hierdurch entsteht fast der Charakter eines Handbuchs, das sich über den konkreten Fall hinaus als wertvoll für jeden erweist, der sich mit Rekonstruktionen beschäftigt.

Schließlich trägt das Werk erheblich zum Verständnis der archäologischen Grundlagen, des Grabungsbefundes bei, da die Rekonstruktion nicht nur das Aufgehende berücksichtigt, sondern auch die Fundamente sowie die Lage im heutigen Kontext. Dadurch wird das Verständnis der nicht immer einfachen und oftmals nur punktuellen archäologischen Überlieferung zum Teil erst möglich.

Grundsätzlich stellen 3D-Rekonstruktionen inzwischen eine unverzichtbare Bereicherung für die Beschäftigung mit dem Objekt dar, nicht nur für den Laien, sondern auch

für die Fachwelt. Deshalb finden sie vollkommen zu Recht zunehmend auch Eingang in die Fachpublikationen. Die Autoren legen hierbei vorbildlich offen, bis zu welchem Grade die Rekonstruktionen eindeutig belegt bzw. zwingend sind und ab welchem Punkt wir notgedrungen unsicheren Boden betreten.

Wir möchten den Autoren Dr. Jürgen Süß und Dr. Brigitte Gräf für die zügige und überaus sorgfältige Überarbeitung bzw. Ergänzung des Manuskriptes für die Drucklegung herzlich danken.

Darüber hinaus gilt unser Dank der Stadt Ladenburg, der Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg (Heide und Arno Schmackpfeffer) und dem Heimatbund Ladenburg e.V. für die finanzielle Förderung der virtuellen Rekonstruktion.

Die redaktionelle Überarbeitung und Drucklegung des Werkes wurden von Dr. Andrea Bräuning und Dr. Thomas Link vom Fachbereich Publikationswesen des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart koordiniert und fachlich begleitet. Redaktion und Herstellung des Buches lagen in den bewährten Händen von Dr. Martin Kempa und Rainer Maucher vom Verlagsbüro Wais & Partner in Stuttgart.

Esslingen im Dezember 2017

Prof. Dr. Dirk Krausse